Kreis Blatt
für den Kreis Usingen.

Samstag, den 2. November 1912.

Die Einweihung der Nebenbahn Grävenwiesbach-Wetzlar

Usingen, 1. November. Nach fast vierjähriger Bauzeit ist nunmehr das große Werk vollendet, eine Bahn verbindet jetzt die seither abseits des Weltverkehrs liegenden Orte des Solmsbachtales. Die Strecke beginnt in Grävenwiesbach und zieht sich durch herrliche Wälder und Fluren, zwischen mächtigen Bergen und Felsen nach der Lahngegend. Es ist ein schönes Stück Erde, das die neue Bahnlinie auf einer Länge von 24,5 Kilometer durchschneidet. Und wie prächtig liegen die neuen Bahnhöfe, die in modernem Stile dem landschaftlichen Bilde recht angepasst sind, eine Zierde der Orte bilden und einen freundlichen wie stattlichen Eindruck machen.

Der Treffpunkt der zu der Einweihungsfeier geladenen Gäste und Ehrengäste war **Grävenwiesbach**, die Anfangsstation der neuen Bahn, und als der Frankfurter Zug, in dem sich die Herren der Eisenbahndirektion Frankfurt, die Teilnehmer aus Wiesbaden und von den der an der Bahn Homburg-Usingen-Weilmünster liegenden Orte befanden, auf der genannten Station einlief, ertönte lauter Jubel, begleitet von freudigem Trompetenschall. Auf dem Bahnsteig hatten die Einwohner Grävenwiesbachs Aufstellung genommen, und Herr Pfarrer Görg entbot den ersten Willkommensgruß. Er sprach seine Freude darüber aus, dass nunmehr auch die Bahn nach Wetzlar vollendet sei, die für Grävenwiesbach von großer Bedeutung ist. Er wünschte, dass die neue Bahn allen Gemeinden zum Vorteil gereichen und Grävenwiesbach immer regeren Verkehr bringen möge. Herr Eisenbahndirektionspräsident Reuleaux dankte der Gemeinde Grävenwiesbach für den schönen Empfang; er freue sich, dass die Einwohner zufrieden seien und hoffe auch alle ihre Wünsche zu erfüllen. Die Gäste machten von der freundlichen Bewirtung seitens der Gemeinde Grävenwiesbach eifrig Gebrauch, und zur festgesetzten Zeit, um 11.37 Uhr setzte sich der Sonderzug, der Festzug, in Bewegung. Hochrufe und Musikklänge riefen den Abschied zu.

Kurz hinter Grävenwiesbach verlässt die Bahn die Oberwelt und durchfährt einen 1330 Meter langen **Tunnel**, dessen Bauzeit über 2 Jahre in Anspruch nahm und bei welchem recht bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden waren.

Kaum hat aber die Bahn das unterirdische Gewölbe verlassen, so bietet sich dem Auge des Beschauers ein farbenprächtiges Bild. Ringsum hoher Wälder, umsäumt von saftigen Wiesen und Äckern, liegt der Bahnhof **Hasselborn**. Der etwa 100 Einwohner zählende Ort war wohl fast vollzählig am Bahnhof versammelt, um Zeuge von dem großen Augenblicke zu sein, an dem in der seither vom Weltgetriebe abgeschlossenen Gegend zum ersten Mal das pustende Dampfroß Halt macht. Aus dem Munde des Herrn Lehrers Spehr, der im Namen der hocherfreuten Gemeinde Hasselborn sprach, konnte man es hören, wie hoch die Herzen der Hasselborner an ihrem Freudentage schlagen. Er sagte Dank allen, die an dem Zustandekommen der Bahn und an dem Bau geholfen haben und gab dem Wunsche Ausdruck, dass alle von der Gemeinde Hasselborn gehegten Wünsche sich erfüllen möchten. Der Herr Eisenbahndirektionspräsident erwiderte mit Worten des Dankes für die Begrüßungsworte und stimmte in den Wunsch, dass sich der in mitten prächtiger

Wälder gelegene Ort Hasselborn zu einer Sommerfrische entwickeln möchte, ein. Ein Musikvortrag beendete die Feier, und der Zug setzte wieder in Bewegung, langsam den Zurückbleibenden verschwindend.

Brandoberndorf. Hier gestaltete sich die Einweihungsfeier zu einem erhebenden Festakte. Pustend hielt das Dampfroß an, und unter dem Jubel der großen Zahl der Erschienenen entstiegen die Gäste dem Festzuge. Nach dem würdig vorgetragenen Liede des Brandoberndorfer Gesangvereins ergriff Herr Pfarrer Böcker das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Zunächst begrüßte er die Gäste und bezeichnete den Eröffnungstag als ein seltenes hochbedeutendes Fest für die Gemeinde Brandoberndorf. Die schon so lange gehegte Bahnverbindung sei nun gekommen. Der Tag, an dem zum ersten Male in dem stillen Tale der Pfiff der Lokomotive erschalle, sei ein Tag der Freude; er sei aber auch ein Tag des Dankes gegen alle, die an dem Zustandekommen des großen Werkes ihren Anteil gehabt haben. Die herrlichen Worte des Redners, die überall einen Widerhall fanden, klangen aus in ein Hoch auf unseren geliebten Kaiser, den Erhalter des Friedens. Freudig stimmten die Versammelten in das Hoch ein und unter Musikbegleitung erscholl es „Heil dir im Siegerkranz“. Herr Präsident Reuleaux hatte auch hier wieder Worte des Dankes für den außerordentlich großen Empfang und die Worte des Redners. Er erwähnte, dass die Direktion gerade auf den Bahnhof Brandoberndorf hohen Wert gelegt habe, wovon auch das prächtige und stolze Bahnhofsgebäude ein Zeugnis ablege. Brausende Hochrufe wurden dem Präsidenten für seine lieben Worte zu Teil. Auf der Station Brandoberndorf war ein etwas längerer Aufenthalt vorgesehen, und die Gäste nahmen den von Damen des Ortes gereichten erfrischenden Imbiß gerne entgegen. Als sich der Zug zur Weiterfahrt in Bewegung setzte, spielte die Musikkapelle „Muß i denn“ und freudige Grüße wurden dem im Solmsbachtale verschwindenden Sonderzuge nachgesandt.

Die erste Station auf dem Gebiete des Nachbarkreises Wetzlar ist **Kraftsolms**. Hier nahm der Landrat des Kreises Wetzlar, Herr Sartorius, das Wort, um der neuen Bahnverbindung, dem jüngsten Kinde der Verkehrswege, in seinem Kreise den Willkommensgruß zu entbieten. Er gab dem Wunsche Ausdruck, dass die neue Bahn den Orten, welche sie berührt, zum Segen gereichen möchte. Namens der Gemeinde Kraftsolms sprach der Bürgermeister dieser Gemeinde.

Bis zum Endziele Albshausen (Wetzlar) berührt die neue Bahn noch 4 im Kreise Wetzlar belegene Stationen: **Neukirchen**, **Bonbaden**, **Braunfels-Oberndorf** und **Burgsolms-Oberndorf**. Überall wurde dem Sonderzug ein herzlicher Empfang zu Teil, überall herrschte lauter Jubel und helle Freude ob des nunmehr Erreichten, überall sah man frohe Gesichter, die mit Spannung das Herannahen des ersten Zuges erwarteten, überall wurden Begrüßungs- und Dankesworte und Segenswünsche zum Ausdruck gebracht.

Wetzlar war kurz vor 2 Uhr erreicht. Hier entbot eine Musikkapelle durch das Lied „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn“ den Willkommensgruß. Unter den Klängen der Kapelle begaben sich die Festteilnehmer in das auf einer Anhöhe liegende Hotel „Minneburg“, von wo aus man einen reizenden Blick auf die alte, ehrwürdige Domstadt hat. Im Saale des genannten Hotels versammelten sich die Gäste zu einem Festmahle, das in üblicher Weise der Einweihungsfeier einen Abschluß gab. Als erster Redner während des Mahles trat Herr Eisenbahndirektionspräsident Reuleaux auf. Er sprach seine Anerkennung aus über den raschen Bau der neuen Bahn, die nunmehr für die berührenden Orte von sehr großer Bedeutung und die ohne größere Unfälle ausgeführt worden sei. Dieser Bau sei aber nur möglich gewesen, dass unserem Vaterlande der Frieden erhalten geblieben wäre. Mit dem Wunsche, dass alle an dem Eröffnungstage ausgesprochenen Hoffnungen in fernerer Zeit in Erfüllung gehen möchten, schloß der Redner seine Ansprache, und er brachte ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät , den Kaiser, den Beschirmer des Friedens, aus. Begeistert stimmten die Festteilnehmer in den Rufe ein, und es ertönte brausend „Heil dir im Siegerkranz“ durch den Saal. Herr Landrat Sartorius - Wetzlar begrüßte namens der Kreise Usingen und Wetzlar die erschienenen Gäste, insbesondere die Herren Regierungspräsident von Meister -

Wiesbaden, Regierungspräsident Scherenberg - Koblenz, Landeshauptmann Krekel, Reichstagsabgeordneter Behrens, die Vertreter der Königlichen Eisenbahndirektion, und stattete namens der beiden Kreise den Dank an die Königliche Eisenbahndirektion für das gelungene Werk ab. Der Herr Redner zollte ferner Dank allen Beamten, die an dem Bau beschäftigt waren, den Handwerkern, den Lieferanten und den Arbeitern. Er hoffe, dass der nunmehr enger zusammengeführte Verkehr der Kreise Usingen, Wetzlar und Weilburg sich zu einem stets lebhaften gestalte und auch so bleibe. Das von Herrn Landrat Sartorius ausgebrachte Hoch galt allen Gästen. Im weiteren Verlaufe der Feier sprach Herr Regierungspräsident von Meister - Wiesbaden. Er stattete den Veranstaltern der heutigen Feier den allerbesten Dank ab und toastete auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen der Kreise Usingen und Wetzlar und der Kreisausschüsse der beiden Kreise. Herr Landrat Geheimer Regierungsrat Dr. Beckmann - Usingen gab dem Wunsche Ausdruck, dass sich auf der neuen Bahnlinie ein recht reger Verkehr entwickeln möge, sodass alle von der Bahn berührten Orte Vorteil haben. Der Redner erwähnte die besonders großen Verdienste, die sich der Vorsteher der Bauabteilung Braunfels, Herr Ingenieur Hildenbrand, um den Bau der Bahn erworben habe, und er brachte ein Hoch auf diesen Herrn und die Beamten der Bauabteilung aus. Ein Hoch auf die guten Beziehungen zwischen Stadt und Land brachte der Bürgermeister der Stadt Wetzlar, Herr von Zeugen, aus, welcher die Vorteile und Vorzüge der neuen Bahn mit passenden Worten beleuchtete. Um 5 Uhr hatte die in allen ihren Teilen gut verlaufene Einweihungsfeier der Nebenbahn Grävenwiesbach-Wetzlar ihr Ende erreicht. Der um 5.55 Uhr von Wetzlar abgelassene Sonderzug Usingen - Homburg - Frankfurt brachte die Teilnehmer, die diese Strecke benutzten, wieder ihrer Heimat zu.

Ein großes Werk, so wurde vorhin gesagt, ist mit dem Bau der Solmsbachtalbahn vollendet worden. Mag die Strecke im Verhältnis zu andern gewaltigen Unternehmungen, von denen man heutzutage alle Augenblicke hört, auch klein erscheinen - ein großes ist es doch immer, wenn eine Gegend, die wie das Solmsbachtal, bisher so ganz abseits von dem Laufe, dem Leben und Treiben des Bahnverkehrs lag, in das große Netz, das vieltausendfädig das ganze weite Land überspannt, mit einbezogen wird. Große Hoffnungen und Wünsche haben sich von jeher an den Bau dieser Bahnlinie geknüpft und heute, wo zum ersten Male der Pfiff der Lokomotive in die Stille ihrer Berge und Täler hinein dringt, werden diese Wünsche und Hoffnungen in festlichen Stunden eine häufige und frohe Wiederholung erfahren. Möge ihnen die Erfüllung in reichstem und edelstem Maße beschieden sein und die Solmsbachtalbahn zu einer Quelle des Wohlstandes und Fortschrittes für das schöne Tal und seine wackeren Bewohner werden.